

VOGELSCHUTZBUND MELDET

Immer mehr Störche überwintern

Hilpoltstein – Immer mehr Weißstörche überwintern in Bayern. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) hat inzwischen mehr als 200 Vögel erfasst, die lieber im Freistaat bleiben, als in den Süden zu ziehen. Vor 14 Jahren seien es nur etwa 50 Störche gewesen, sagte die LBV-Storchenexpertin Oda Wieding. Auslöser dafür, dass überhaupt Tiere in Bayern überwintern, seien Zuchtprogramme in den 1950er- und 1960er-Jahren in der Schweiz, dem Elsass und Baden-Württemberg gewesen. Der Klimawandel lasse



Anfang Dezember wurden diese Störche im Landkreis Erding gesichtet.

sich zumindest am Verhalten der bayerischen Störche nicht belegen. Man habe die Zucht-

vögel damals zunächst eingesperrt und somit am Wegfliegen gehindert. Dieses Verhalten hätten die Tiere beibehalten, nachdem sie freigelassen wurden, und an ihre Nachkommen sowie andere Störche weitergegeben. „Hier hat eine massive menschliche Einflussnahme auf das natürliche Verhalten stattgefunden.“

Altmühl- und Mindeltal sind schon länger bekannte Aufenthaltsorte der Tiere. Inzwischen gebe es sie aber in fast allen Regierungsbezirken, auch in Oberbayern. mm/ly

UMWELTMINISTERIN

Ei-Skandal statt Weltklima

München – Die Bayern-Ei-Affäre beendet offenbar die Paris-Reise von Umweltministerin Ulrike Scharf. Die Opposition besteht darauf, dass die für Verbraucherschutz zuständige CSU-Politikerin heute im Landtag auftritt, wenn über den Lebensmittel-Skandal gesprochen wird. Dass sich Scharf während des vorläufigen Höhepunkts der Affäre zur Weltklima-Konferenz begeben hatte, statt in Öffentlichkeit und Parlament präsent zu sein, hatte auch in der CSU zu Stirnrunzeln geführt.

Scharf tritt deshalb, so ist im Ministerium zu hören, per Flugzeug die Rückreise aus Paris an. Vor der Hinfahrt am Dienstag hatte sie sich noch beim Einsteigen in einen klimafreundlichen Schnellzug fotografieren lassen. Offiziell war am Mittwoch kein Sprecher des Hauses erreichbar.

Der Salmonellen-Skandal steht am Morgen auf der Tagesordnung des Landtags. Die SPD fordert per Dringlichkeitsantrag einen Bericht über die Lage und die Konsequenzen. CSU und Grüne zogen ähnliche Anträge nach.

Mit Salmonellen kontaminierte Eier aus Niederbayern werden für hunderte Erkrankungen und mindestens einen Todesfall im Sommer 2014 verantwortlich gemacht. Mittlerweile sitzt ein Amtsarzt in Untersuchungshaft. Der SPD-Abgeordnete Florian von Brunn will heute auch den früheren Verbraucherminister Marcel Huber (CSU) mit dem Vorwurf konfrontieren, schon kurz vor dem Todesfall über den Salmonellenverdacht informiert worden zu sein, aber nichts unternommen zu haben. cd

AKTUELLES IN KÜRZE

MÜNCHEN/KARLSRUHE
Mollath scheidet

Gustl Mollath ist mit der Revision gegen seinen Freispruch in Karlsruhe gescheitert. Das Rechtsmittel des 59-Jährigen sei unzulässig, entschied der Bundesgerichtshof. Mollath war 2014 vom Vorwurf der Körperverletzung seiner Ex-Frau freigesprochen worden. Das Gericht war der Überzeugung, er habe seine Frau misshandelt, es konnte aber die Schuldfähigkeit Mollaths nicht ausschließen. Diesen Vorwurf wollte er nicht auf sich sitzen lassen. Der Richterspruch sei kein „unmittelbarer Nachteil“, entschied der Bundesgerichtshof nun. lby

Das kleine Rätsel:

Wie viele Weißstörche gibt es weltweit?

- I. 120 000 Paare
- II. 230 000 Paare
- III. 340 000 Paare

WALLENFELS
DNA-Ergebnisse

Neue Erkenntnisse im Fall der acht Babyleichen von Wallenfels (Kreis Kronach): Alle Säuglinge stammten vom selben Vater – dem Ehemann der Kindsmutter. Das haben DNA-Untersuchungen ergeben. Gegen den Mann besteht nach wie vor Tatverdacht. lby

KRAILLING
Böller-Debatte

Drei Fraktionen des Gemeinderats in Krailling (Kreis München) sind mit ihrem Antrag gescheitert, wegen traumatisierter Flüchtlinge in der Gemeinde an Neujahr auf das Böllerschießen zu verzichten. CSU und die Unabhängigen Wähler Krailling sprachen sich dafür aus, an den bayerischen Bräuchen festzuhalten und überstimmten die anderen Fraktionen knapp. nik

MÜNCHEN
Bestattungsrecht

Die Asche von Verstorbenen darf in Bayern auch künftig nicht frei verstreut werden. Die CSU lehnte eine Initiative der SPD zur Liberalisierung des Bestattungsrechts ab. Die Würde des Menschen müsse auch postmortal gelten. lby

NEUSTADT
Tötungsdelikt

Nach dem Fund einer Frauenleiche in Niederbayern gehen die Ermittler von einem Tötungsdelikt aus. Die Leiche der 58-Jährigen war in ihrer Wohnung in Neustadt an der Donau (Kreis Kelheim) gefunden worden. Sie ist an einer Schussverletzung gestorben. lby

NEU-ULM
Menschenhandel

Die Polizei in Neu-Ulm hat eine Bande von mutmaßlichen Menschenhändlern gefasst. Sie soll junge Frauen aus Rumänien nach Deutschland gebracht und monatelang zur Prostitution gezwungen haben. Die Frauen waren unter unwürdigen Bedingungen untergebracht. lby

Auflösung:

II. Weltweit wird der Bestand auf rund 230 000 Paare geschätzt.

ZUSATZBEITRÄGE UND TEILZEIT-KRANKSCHREIBUNG

VdK kritisiert Härten im Gesundheitssystem

Zusatzbeiträge für Versicherte, Pläne für eine Teilzeit-Krankschreibung – der Sozialverband VdK warnt vor neuen Schiefen im Gesundheitssystem und mahnt soziale Gerechtigkeit an.

VON DIRK WALTER

München – Im Dezember jagt eine Hiobsbotschaft die andere. Die beiden großen Krankenversicherungen Techniker und AOK werden zu Jahresbeginn von den Versicherten Zusatzbeiträge erheben (*wir berichteten*) – jeweils 0,2 Prozentpunkte. Es seien, gerechnet bei einem Bruttomonatsverdienst von 3000 Euro, zwar „nur“ sechs Euro im Monat. Aber, so warnt VdK-Landesvorsitzende Ulrike Mascher: Dies sei nur der Anfang. Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen gehe davon aus, dass die Zusatzbeiträge bis 2019 auf 1,4 bis 1,9 Prozentpunkte steigen würden. Die Zusatzbeiträge seien ein Symptom eines kränkelnden Gesundheitssystems, sagt Mascher. Es werde zunehmend sozial ungerecht. Konkret bedeutet das laut VdK: Der Zusatzbeitrag müsse künftig paritätisch finanziert werden, das heißt zu gleichen Teilen von Arbeitnehmern und -gebern.

Ein weiteres Beispiel für Schiefen im System: die aktuelle Diskussion um den Bezug von Krankengeld, das es in der Regel gibt, wenn ein Arbeitnehmer mehr als sechs Wochen krankgeschrieben ist. Am Montag veröffentlichte



Eine Patientin in einem Krankenhaus. Wer chronisch krank ist, soll trotzdem in Teilzeit arbeiten, fordern Sachverständige. Der VdK findet das empörend.

FOTO: PETER ENDIG/DPA

der Sachverständigenrat, der im Auftrag von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) Vorschläge zur Eindämmung der steigenden Bezüge erarbeiten soll, den Vorschlag einer Teilzeitkrankschreibung: Arbeitnehmer, die längerfristig chronisch erkrankt sind, sollen beispielsweise zu 25 oder 50 Prozent arbeiten – so dass das Krankengeld gekürzt werden könnte. Mascher ist alarmiert: Der VdK lehne das kompromisslos ab. Ein Patient könne doch „nicht darüber verhandeln, wie krank er ist“. Die Krankengeld-Kosten könnten nur

Spendenaktion: Schenken auch Sie Würde

Bei der Aktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** gegen **Altersarmut** können Sie eine Patenschaft für in Not geratene Senioren übernehmen. Eine Patenschaft kostet **35 Euro im Monat**. Das Geld kann viertel-, halbjährlich oder für ein Jahr gespendet werden. **Auch einmalige Spenden sind willkommen.** Der Verein Lichtblick Seniorenhilfe leitet stets **die volle Summe an die Bedürftigen** weiter. **Überweisungen** bitte aufs Konto 490 1010 des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe (Balanstr. 45, 81669 München), Sparda-Bank München, BLZ 700 905 00. **IBAN: DE 307 0090 50 0000 4901010** **BIC: GENODEF1504** Informationen gibt es beim Verein Lichtblick, Tel.: **089/67 97 10 10**. Die E-Mail-Adresse lautet: **info@lichtblick-sen.de**. Für Ihre Spenden erhalten Sie eine Spendenquittung; geben Sie bitte Ihre Anschrift an. Mehr Infos gibt es im Internet: **www.merkur.de/spendenaktion**.

durch Prävention und mehr Therapieplätze für psychisch Kranke (die einen hohen Anteil der Krankengeld-Bezieher ausmachen) gesenkt werden.

Besonders betroffen von den steigenden Gesundheitsausgaben seien die Rentner: Altersarmut lasse sich „auch im vermeintlich reichen Bayern nicht mehr wegdiskutieren“, sagte Mascher. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen trage das höchste Armutsrisiko, 22,5 Prozent der Rentner und Pensionäre seien laut Sozialministerium armutsgefährdet. Um so dringlicher seien neue Initiativen

WILLKOMMEN & ABSCHIED

Der Dritte im Trio

Freising – Marion und Tobias Grießl haben ihr Weihnachtsgeschenk schon einige Wochen vor dem Fest bekommen. Ein „Geschenk Gottes“ – das ist zumindest die Bedeutung des hebräischen Namens Jonathan. „Es ist ein traditioneller Name der uns sehr gut gefallen hat“, erzählt der 34-jährige Tobias Grießl. Im Alten Testament war Jonathan der beste Freund Davids und passenderweise hat der kleine Jonathan einen Cousin namens David, der ein Jahr vor ihm geboren wurde. Ein anderer Cousin, Konstantin, ist auch nur wenige Monate älter. Das Trio wird seine Eltern, Tanten und Onkel in der Zukunft bestimmt gut beschäftigen.

Ab dem kommenden Jahr können die Buben auch bei Jonathan zu Hause im Freisinger Stadtteil Neustift in einem schönen Garten spielen. Dort haben die Grießls ein Haus gekauft und mithilfe der ganzen Familie kernsaniert.



Im Frühjahr wird noch der Garten hergerichtet. Im Haus wurden zwei Kinderzimmer eingepflanzt, denn Jonathan soll kein Einzelkind bleiben. „Es darf schon noch voller werden“, sagt der Papa schmunzelnd.

TERESA PANCRITIUS

Jonathan Oliver Grießl, das erste Kind von Marion (31) und Tobias Grießl (34) aus Freising, kam im Klinikum Landshut-Achdorf auf die Welt. Er war 2420 Gramm schwer bei einer Größe von 48 Zentimetern.

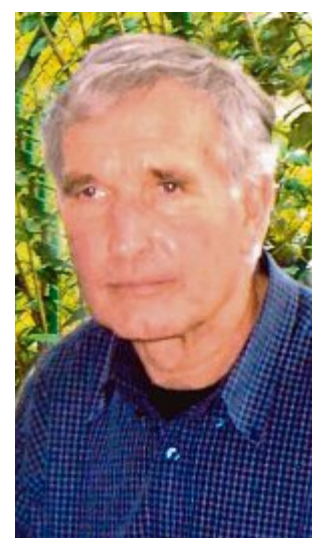
FOTO: GLEIKNER

Der beliebte Schulleiter

Garmisch-Partenkirchen – Richard Kopp war ein beliebter Mann. Besonders am Garmisch-Partenkirchner Werdenfels-Gymnasium. Dort war er Schulleiter. „Er war charismatisch, hoch gebildet, kompetent, kollegial und hatte sehr viel Verständnis für die Schüler“, erinnert sich Andreas Pegoroni. „Mit ihm zog damals ein neuer liberaler Geist in unsere Schule ein“, sagt Alois Schwarz Müller, der wie auch Pegoroni Lehrer am dem Gymnasium war.

Richard Kopp war nicht nur in Garmisch-Partenkirchen Schulleiter, sondern auch in Gräfelfing und Oberhaching. Und dort war er genauso geschätzt wie im Werdenfels. Auch im Ausland hat er gearbeitet. Fünf Jahre an der Europaschule in Brüssel, fünf Jahre an der deutschen Schule in Iran, neun Jahre auf Gran Canaria.

Auch im Ruhestand lag es ihm nicht, untätig zu sein. Also suchte er sich eine neue



Richard Kopp ist im Alter von 81 Jahren gestorben. FOTO: FKN

Herausforderung. Er fand sie im Immobilienbereich – in der Firma seines Sohnes. „Auch das hat ihm Spaß gemacht“, erzählt seine Frau Zenta. „Aber Schulleiter zu sein, das war seine Berufung.“

Seinen Lebensmittelpunkt

fand der dreifache Familienvater in Garmisch-Partenkirchen. Hierher kehrte er nach den Jahren im Ausland immer wieder zurück.

Richard Kopp hatte gerade eine Krankheit überstanden und den Kopf wieder voller Pläne. Er wollte mit seiner Frau auf Reisen gehen. Doch dann starb er ganz plötzlich. Sein Herz blieb einfach stehen. Richard Kopp wurde 81 Jahre alt.

Viele ehemalige Kollegen und Schüler kamen zu seiner Beerdigung, um ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten. „Er bleibt allen als partnerschaftlich agierender Pädagoge und Vorgesetzter in bester Erinnerung“, heißt es im Nachruf des Werdenfels-Gymnasiums.

MARGOT SCHÄFER

Die Redaktion Willkommen & Abschied erreichen Sie unter (089) 5306-467